

Aufschwung verschoben

- Die Erwartungen der Unternehmen deuten auf eine nur **schwache gesamtwirtschaftliche Entwicklung** für **die kommenden 12 Monate** hin.
- Die **mittleren Unternehmen** weisen die optimistischsten Erwartungen auf.

Bodenbildung erreicht

- Trotz einer leichten Verbesserung der Erwartungen gegenüber Herbst 2012 stagnieren die **Indikatoren auf niedrigem Niveau**.
- Die Einschätzungen der Erwartungen liegen deutlich **unter dem langjährigen Durchschnitt** und weisen somit auf **erhebliches Aufwärtspotenzial** hin.
- Es zeichnet sich eine nur **moderate Dynamik** bei Investitionen und Beschäftigung ab.

Das **Vertrauen der Unternehmen** in ihre eigene Stärke und Wettbewerbsfähigkeit ist eine wichtige Voraussetzung für ein deutlich expansiveres Agieren der Unternehmen in Hinblick auf Beschäftigung und Investitionen.

Die derzeitige Situation stellt die Unternehmen vor **Herausforderungen**. Die Anzeichen einer Bodenbildung gilt es zu unterstützen und wirtschaftspolitisch zu flankieren.

Dazu notwendig sind:

- ➔ **Mehr Entlastung** für mehr Innovation & Investitionen
- ➔ **Mehr Reformen** für den Standort
- ➔ **Mehr Unternehmertum** für Österreich

Die Wirtschaft fordert:

- Keine standortschädliche Diskussion um neue Steuern und Abgaben.
- Ein Maßnahmenpaket für Wachstum, um aus der Stagnation zum Aufschwung zu führen.
- Die Maßnahmen sollen sich selbst finanzieren.

Wirtschaftsbarometer Austria Frühjahr 2013

- Umfassendste Befragung der Mitglieder der gewerblichen Wirtschaft zur konjunkturellen Situation, ihren Erwartungen und wirtschaftspolitischen Fragestellungen.
- 3.000 teilnehmende Unternehmen.** Alle Ergebnisse gewichtet mit der Anzahl der unselbständig Beschäftigten.
- Erhebungszeitraum: Mai/Juni 2013
- Repräsentative Ergebnisse für alle Wirtschaftsbereiche.
- Wichtiges Instrument der Interessenpolitik der WKÖ.

IMPRESSUM | Medieninhaber und Herausgeber:
 Wirtschaftskammer Österreich, Stabsabteilung Wirtschaftspolitik
 Wiedner Hauptstraße 63 | 1045 Wien | wp@wko.at
 Chefredaktion: Dr. Christoph Schneider
 Layout: WKÖ Marketing & Kommunikation
 Druck: Produktion im Eigenverlag, Wien



Weitere Informationen:
www.wirtschaftsbarometer.at

Für Rückfragen:
 Stabsabteilung Wirtschaftspolitik, MMag. Claudia Huber
 T: 0590900 - 4401, E: claudia.huber@wko.at

Um eine leichtere Lesbarkeit des Textes zu gewährleisten, wurde auf die explizite geschlechtsspezifische Schreibweise verzichtet.



**WIRTSCHAFTSBAROMETER
 AUSTRIA**

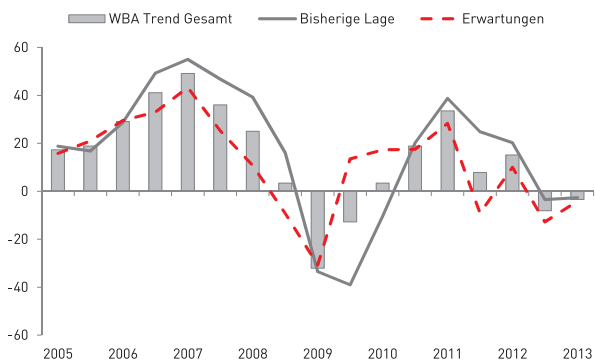
Die Konjunkturumfrage der WKÖ

Aufschwung verschoben, aber Bodenbildung erreicht

- 1 Die Unternehmen schätzen das **allgemeine Wirtschaftsklima schlechter** ein als **die eigene Situation**.
- 2 Das **letzte halbe Jahr ist enttäuschend verlaufen**, aber eine **Bodenbildung** scheint erreicht. Unsicherheit bleibt jedoch bestehen.
- 3 Es **fehlen Zeichen eines spürbaren Aufschwungs**. Die Mehrheit der Unternehmen erwartet eine gleichbleibende Entwicklung in den kommenden 12 Monaten.

Trendindikator signalisiert schwache Dynamik

- Der Trend, der die Erwartungen und die bisherige Lage zusammenfasst, ist zum zweiten Mal in Folge im negativen Bereich.
- Sowohl die **Erwartungen** als auch die **bisherige Lage** befinden sich noch eindeutig **unter dem langjährigen Durchschnitt**.
- Die **Erwartungskomponente** hat sich seit der letzten Umfrage **verbessert**, während die **bisherige Lage stagniert**.



Quelle: WKÖ, WBA

Erwartungen für die kommenden 12 Monate

Unsicherheit hoch – Aufwärtspotenzial besteht	Vergleich: Herbst (H12) und Frühjahr (F13) – Saldo aus positiven und negativen Antworten
Wirtschaftsklima - Wirtschaftsklima aus Perspektive der Unternehmen besser als im Herbst, aber überwiegend negativ. - Nur 13 % der Unternehmen rechnen mit einer Verbesserung. - Jedes 2. Unternehmen erwartet ein unverändertes Wirtschaftsklima .	
Gesamtumsatz - 4 von 10 Unternehmen erwarten unveränderte Gesamtumsätze und 37 % steigende Gesamtumsätze. - Exportumsatzerwartungen mit geringer Dynamik: Knapp die Hälfte der Unternehmen erwartet konstante Exportumsätze.	
Investitionsvolumen - Investitionserwartungen überwiegend negativ . - Mehr als ein Drittel erwartet in den kommenden 12 Monaten sinkende Investitionen und 38 % eine gleichbleibende Entwicklung. - Vor allem kleine Unternehmen sind mehrheitlich pessimistisch.	
Auftragslage - Die Unternehmen erwarten kaum Bewegung bei Auftragslage und Kapazitätsauslastung. - Jedes 2. Unternehmen rechnet mit einer konstanten Entwicklung. - Tendenziell sind die Kapazitäten unterausgelastet.	
Beschäftigung - Stabiler Arbeitsmarkt erwartet. - 6 von 10 Unternehmen rechnen mit einer konstanten Entwicklung. - Kleine Unternehmen besonders zurückhaltend.	

Quelle: WKÖ, WBA

Sorgen der Unternehmen

Folgende Themen bereiten den Unternehmen für die kommenden 12 Monate Sorge:

	Anteil der Befragten
Wachstumsschwäche im Euroraum	52,0 %
Steigende Steuern und Abgaben	50,5 %
Bürokratische Hemmnisse	48,4 %
Zu wenig Reformanstrengungen der Politik im Inland	48,0 %
Fachkräfteengpass	47,7 %
Steigende Energie- und Rohstoffpreise	43,5 %

(Mehrfachantworten möglich)

Fokus: Investitionen

Gemischtes Bild bei Neuinvestitionen:

- 48 %** der Unternehmen wollen Neuinvestitionen **realisieren**.
- 36 %** planen in den nächsten 12 Monaten, Neuinvestitionen **aufzuschieben** oder zu **streichen**.
- Nur die Hälfte der Unternehmen planen **Rationalisierungsinvestitionen** zur Steigerung ihrer Produktivität und zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit.

Fokus: Gewinnverwendung der letzten 5 Jahre

Unternehmen zeigen **Verantwortung** und Weitsicht und investierten in die **Stärkung** (Eigenkapital) und **Zukunft** des Unternehmens (Sachinvestitionen und Ausbildung der MitarbeiterInnen). Überschüssige liquide Mittel wurden in den letzten 5 Jahren für folgende Maßnahmen verwendet:

	Anteil der Befragten
Stärkung des Eigenkapitals	65,3 %
Sachinvestitionen (Maschinen, Anlagen)	61,1 %
Ausbildung der MitarbeiterInnen	54,6 %
Liquiditätsverbesserung	44,6 %
Verringerung Verschuldung/Fremdkapital	44,3 %
Nachhaltigkeit/Verantwortliches Unternehmertum	41,5 %
Mitarbeitererfolgsbeteiligung	39,9 %
Innovation	31,7 %
Dividendenausschüttung/Gewinnentnahmen	24,1 %
Expansion im In- oder Ausland	23,6 %

(Mehrfachantworten möglich)